

## EUROPEAN POLICY STATEMENT 2021-2027

### Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik

D FRANKFU04

Die Teilnahme am Programm Erasmus+ wird hinsichtlich der internationalen Mobilitätsmaßnahmen der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) hochschulweit tonangebend sein. Die Frankfurt UAS versteht sich ihrem geografischen, sozialen, politischen und bildungstechnischen Umfeld als Hochschule mit anwendungsorientiertem Schwerpunkt in Lehre und Forschung in der multinationalen Region Frankfurt-Rhein-Main verpflichtet. Die enge Verzahnung mit regionaler und internationaler Wirtschaft verschiedener Größenordnung (vom regionalen KMU bis hin zum internationalen Global Player), immanenter Inter-, Trans- und Supranationalität, sowie regionaler und nationaler Bedeutung als Angelpunkt von Wirtschaft, Kultur, Politik und Logistik prägt das Bild der Frankfurt UAS; gleichzeitig ist die Hochschule aktiver Stakeholder in dieser Gemengelage.

Wie im Hochschulentwicklungsplan 2025 Plus dargelegt, trägt die Hochschule „mit starken sektoren- und länderübergreifenden Netzwerken der Gewinnung und Bildung von Studierenden aus aller Welt und deren Entwicklung zu interkulturell kompetenten und weltgewandten Absolventinnen und Absolventen zur internationalen Strahlkraft Frankfurts bei“, wirkt in Forschung, Kultur, Bildungspolitik sowie den Arbeitsmarkt der Region hinein. Sie versteht gelebte Internationalität als Normalität. Zentraler Angelpunkt der Internationalisierungsstrategie der Frankfurt UAS ist der „Urban Professional“. Dieser zeichnet sich aus durch:

- Kompetenzen, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen,
- Fähigkeiten, über Grenzen, Kulturen und Sprachen hinweg zu arbeiten,
- Bewusstsein einer europäischen Identität und der Vielfalt der europäischen Kulturen.

Um diesem Leitbild sowohl hinsichtlich der Absolventinnen und Absolventen, als auch weiteren Hochschulmitgliedern im Sinne des lebenslangen Lernens gerecht zu werden, wendet die Frankfurt UAS die im Folgenden beschriebenen Instrumente an. Die Erfahrung der Frankfurt UAS in praxisorientierter Lehre und Forschung ermöglicht es unseren Studiengängen, den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden und gleichzeitig durch unsere Forschungsergebnisse und die Ausbildung neuer Fachkräfte zur Innovation der Berufsfelder beizutragen. Dank der Verortung im urbanen Zentrum der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main verfügt die Hochschule über bedeutende Verbindungen zum öffentlichen und privaten Sektor; diese versetzen unsere Forschung und Lehre in die Lage, aktuellen Herausforderungen der realen Welt zu begegnen und innovative Lösungen zu entwickeln. Die spezifisch starken Praxiskontakte sollen genutzt und nunmehr auch länderübergreifend ausgebaut werden. Die Frankfurt UAS strebt an, mit engen Partnern Praxisnetzwerke verstärkt zu teilen sowie unseren regionalen Wirtschaftspartnern die Expertise unserer strategischen internationalen Hochschulpartner zugänglich zu machen. Strukturierte Auslandsaufenthalte gewinnen dabei immer mehr an Bedeutung. So werden Mobilitätsfenster und Praxisaufenthalte bei Studierenden immer mehr zur Normalität, wie auch entsprechende Formate bei den Lehrenden (bspw. strukturierte turnusmäßige Lehraufenthalte, Summer Schools, Teaching Weeks). Die Strukturierung der Aufenthalte erleichtert die Planung, Terminierbarkeit und Durchführung der Vorhaben; gleichzeitig lässt sich so die Anerkennung der Mobilitäten gewährleisten. Nach wie vor werden individuelle und flexible Aufenthaltsvorhaben ebenfalls gewürdigt und gefördert.

Ein besonderer Aspekt der Beziehung von Hochschule und Wirtschaft bzw. Hochschule und Berufstätigen sind die verstärkten Bestrebungen, berufsbegleitende Weiterbildungsstudien zu etablieren. Hier hat die Frankfurt UAS in letzter Zeit große Anstrengungen unternommen, um solche Angebote auch mit Hochschulabschluss (Master) und nicht nur mit Zertifikat zu versehen. Insbesondere in diesen Angeboten finden sich die Themen des kontemporären Arbeitsmarktes in der Verzahnung mit den Spezifika der metropoliten Umwelt Frankfurt-Rhein-Main wieder. Dank Erasmus+ konnten in der Vergangenheit die Sektoren Wirtschaft und Bildung zusammengebracht werden, um Studierende mit praxisnahen Problemstellungen und -lösungen vertraut zu machen. Dies soll in Zukunft fortgesetzt werden. Insbesondere das Erasmus+ Programm war hier mit seinen Möglichkeiten, Expertise aus relevanten europäischen Gebieten an die Hochschule zu bewegen, wegweisend. Diese Möglichkeiten sollen weiter verankert und hochschulübergreifend genutzt werden, um den praxisnahen, interkulturellen Aspekt der Lehre auszubauen. Nicht nur gewährleistet die Frankfurt UAS Zugang zu exzellenter Hochschulbildung unabhängig von sozialen, wirtschaftlichen, kulturellem oder ethnischen Hintergrund, die Hochschule erkennt in der Pluralität der Studierendenschaft einen kompetitiven Vorteil, welcher aktiv gefördert wird; dabei soll das Profil der Studierenden derart geschärft werden, dass aus der Diversität der Absolventinnen und Absolventen ein Vorteil für ihren Werdegang erwächst. So bietet die Frankfurt UAS mit dem BENEFIT-Programm (Building Enhanced Employment For Intercultural Talents) ein

attraktives Angebot, das Studierende mit entsprechendem Bezug optimal auf das Berufsleben an der Schnittstelle zu ihren bzw. den Herkunftsländern ihrer Familien vorbereitet. Die Pilotphase mit einem türkischen Partner in Istanbul wurde erfolgreich ausgerollt, weitere Zielregionen sollen folgen (als nächste Moskau, Russische Föderation und Regionen des ehemaligen Jugoslawiens). Das Programm ist so entworfen, dass neben berufsrelevanten und akademischen Komponenten auch Sprachkenntnisse erworben und vertieft werden sollen.

Im Zuge der Weiterentwicklung von Studium und Lehre sind Projektkorridore geplant, um Studierende in Kurzzeitmobilitäten und virtuellen Formaten in internationale Projekte einzubinden. Ohnehin bietet die Frankfurt UAS eine Vielzahl an Doppelabschlussprogrammen an, welche nicht nur auf Englisch, sondern auch in den jeweiligen Landessprachen (Französisch, Spanisch) absolviert werden. Die Frankfurt UAS fördert so die sprachliche Vielfalt Ihrer Absolventinnen und Absolventen, welche mindestens eine Fremdsprache, möglichst eine zweite neben Englisch beherrschen sollen.

Wegweisend für die Internationalisierungsbestrebungen der Frankfurt UAS, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung gemeinsamer Module, Curricula und Abschlüsse, stellt sich die Urban Research and Education Knowledge Alliance (U!REKA) dar; diese baut eine europäische Universität auf, um die EU-Fachkräfte von morgen auszubilden und einen Beitrag zu einem integrativen, interkulturellen und aufgeschlossenen Europa der Berufswelt zu leisten. U!REKA wurde 2016 gegründet, 2019 erweitert. Die Allianz basiert auf bestehenden bilateralen Partnerschaften zwischen Partnerinstitutionen in Amsterdam (NL), Edinburgh (UK), Gent (B), Frankfurt (D), Helsinki (SF), Oslo (NO), Ostrau (CZ) und Lissabon (P). Mit U!REKA wurden erfolgreich Kooperationen in Lehre, Forschung und Mobilitätsinitiativen etabliert. Darauf aufbauend strebt die Allianz die Gründung der U!REKA European University an. Wie die Frankfurt UAS auch ist sich U!REKA der aktuellen Herausforderungen, vor denen Europa steht, der Rolle, die die urbanen Zentren bei der Bewältigung dieser Herausforderungen spielen, und unserer Verantwortung als arbeitsmarktorientierte Hochschuleinrichtung bewusst. Zielsetzung ist es, eine neue Generation von Fachkräften hervorzubringen, die auf höchstem Niveau in der Lage sind, Lösungen für die europäischen Regionen und seine städtischen Umwelten zu finden. U!REKA stärkt den Forschungs- und Bildungsauftrag der Hochschulen durch anspruchsvolle Lehre und praxisorientierte Forschung für Absolventinnen und Absolventen und lebenslange Lernende gleichermaßen. Das Bündnis versteht die Ausbildung der europäischen Fachkräfte von morgen als seine Dritte Mission. Mit dieser dritten Mission als Schwerpunkt stellt das Kooperationsmodell sicher, dass die insgesamt 165.000 Studenten, 15.000 Mitarbeiter und Interessenvertreter der Allianz eine aktive Rolle bei der Entwicklung der U!REKA European University an acht Standorten spielen. Auf diese Weise werden unsere Absolventinnen und Absolventen zu Akteuren des Wandels, die mit sowohl den Fähigkeiten ausgestattet sind, die Herausforderungen der Zukunft anzugehen, als mit dem nötigen Vertrauen und der Erfahrung, innovativ zu sein und über Grenzen, Kulturen und Sprachen hinweg zu arbeiten. In diesem Geiste adressiert Frankfurt UAS die Themen europäische Vielfalt, europäische Identität, sowie das kulturelle Erbes Europas und will das Thema Europa wissenschaftlich begleiten und anwendungsorientierte Lösungsvorschläge für europäische Fragen und Herausforderungen entwickeln.

Diese Aktivitäten werden gebündelt im Center for Applied European Studies (CAES). Neben Forschungsprojekten und der Errichtung von Think Tanks, sollen anwendungsorientierte Bildungs-, Fort- und Weiterbildungsmodule entwickelt werden. Um die „Erfindung“ Europas und seiner Zukunft in einer öffentlichen Debatte zu ermöglichen, bietet die Frankfurt UAS Symposien, Vorträge und öffentliche Veranstaltungen an. Die Veröffentlichung relevanter Forschungs- und Diskussionsergebnisse ist ein weiteres wichtiges Ziel. Im Vordergrund der Arbeit steht die Interdisziplinarität der Projekte. Durch den Austausch unterschiedlicher Fachbereiche und einem internationalen Austausch sollen neue Konzepte entwickelt werden. Ein Fokus der Frankfurt UAS in der Implementierung der dargelegten Strategie liegt auf der innereuropäischen Zusammenarbeit. Mit ihrem europäischen Partnerportfolio, und insbesondere mit dem U!REKA-Netzwerk hat sie eine zukunftsweisende Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen in europäischen Metropolregionen etabliert. Die Hochschule möchte diese Zusammenarbeit intensivieren und bis hin zu einer Lern- und Entwicklungsgemeinschaft von Hochschulen mit gemeinsamen und vernetzten Bildungsangeboten ausbauen – ganz im Sinne der Paradigmen der Europäischen Erneuerungsagenda und des Europäischen Bildungsraums. Wegweisendes Instrument zur Erreichung dieser Zielsetzung ist das Programm der EU-Bildungskooperation Erasmus+ mit seinen Schlüsselaktionen für den Hochschulsektor. Erasmus+ ist und wird fundamentales Werkzeug hinsichtlich der internationalen Handlungsmöglichkeiten der Hochschule bleiben – und dies auf lange Sicht. Der Schlüsselaktion 1 kommt in dieser Hinsicht dem Namen entsprechend eine Schlüsselfunktion zu. Über diese soll, vor allem innerhalb des europäischen Bildungsraums, aber auch darüber hinaus, mit Hilfe der Individualmobilitäten von Studierenden und Personal der Löwenanteil der Mobilitäten

infrastrukturell und finanziell unterstützt werden. Grundsätzlich schließt die Hochschule mit allen europäischen Partnerhochschulen ein Erasmus+ Inter-Institutional Agreement ab, um so die finanzielle Unterstützung und Qualitätssicherung von Erasmus+ sicherzustellen. Sämtliche Studiengänge der Frankfurt UAS sind per Senatsbeschluss angehalten, ein englischsprachiges Mobilitätsfenster mit mindestens 30 ECTS zu designieren. Sowohl in Outgoing- als auch in Incoming-Richtung bedient Erasmus+ die entstehende Nachfrage an Mobilitäten bei den Studierenden und Lehrenden. In der Dimension mit Partnerländern nutzt die Hochschule die internationale Credit Mobility dahingehend, um mit ausgewählten Überseepartnern stabile, verlässliche, regelmäßig frequentierte und finanziell auskömmliche Austauschvorhaben einzugehen. Die Hochschule war in der Vergangenheit so in der Lage, ihren Handlungsspielraum im Ausland weiter auszubauen; so hat die Zusammenarbeit mit Partnerländern die Region Sub-Sahara Afrika sinnstiftend erschlossen und regelmäßige Austausche von Studierenden und Personal ermöglicht. Die so erwachsenen Partnerschaften sollen langfristig gehegt und die Zusammenarbeit intensiviert werden. Beispielhaft für dieses Vorgehen ist die Entwicklung eines Vorhabens im Kapazitätsaufbau mit den afrikanischen Partnern. Auch hier greift die Hochschule auf die Möglichkeiten des Programms Erasmus+ zurück, verzahnt so die Möglichkeiten, welche Schlüsselaktionen 1 und 2 bieten. Die Partnerhochschulen sind in diesen Fällen durch die Kooperation über die internationale Kreditmobilität bereits mit den Grundsätzen der europäischen Bildungszusammenarbeit vertraut. Die Frankfurt UAS hat ein niederschwelliges System etabliert, welches die Partner in Partnerländern dazu befähigt, den Anforderungen der ECHE nach Möglichkeit gerecht zu werden. So nutzt die Hochschule auch hier die qualitätsstiftenden Merkmale des Erasmus-Programms.

Da die Frankfurt UAS in der Lage war, ihr internationales Profil durch die Einführung mehrerer Studiengänge für Post-Graduierte zu schärfen, stehen Überlegungen im Raume, auch hier die Möglichkeiten der Schlüsselaktion 2 stärker in Anspruch zu nehmen. Komplementär zum existierenden Angebot wird über die Etablierung eines Erasmus-Mundus-Masters nachgedacht. Verbindungen zu entsprechenden Partnern existieren bereits, momentan prüft die Hochschule die administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Einführung eines gemeinsamen Erasmus Mundus schließt die Lücke zwischen attraktiven Studiengängen auf EQF-7-Niveau und Nutzung derselben als Werkzeug zur Rekrutierung von exzellenten Studierenden aus aller Welt. Seit ihrer Gründung hat die Urban Research and Education Knowledge Alliance (U!REKA) erfolgreich Kooperationen in Lehre, Forschung und Mobilitätsinitiativen aufgebaut. Auf der Grundlage dieser kooperativen Aktivitäten strebt die Allianz die Gründung der U!REKA European University an, weil das Netzwerk durch die Initiative European Universities die Möglichkeit sieht, gemeinsam einen transformativen Einfluss auf die Durchführung der gemeinsamen Lehre und Forschung und auf sein weiteres Umfeld zu nehmen, sowie um die EU-Fachkräfte von morgen auszubilden und zu einem integrativen, interkulturellen und weltoffenen beruflichen Europa beizutragen.

Die Frankfurt UAS stellt eine qualitativ hochwertige Unterstützung des Personals bei der Vorbereitung aller Anträgen für Mobilitäts- und Kooperationsprojekte sicher, insbesondere durch dediziertes Personal, welches den Kooperationsprojekten zugeteilt ist, und eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit des zuständigen International Offices mit dem Ressort für Forschungsk Kooperation. Hierbei legt die Hochschule großen Wert auf die in der ECHE definierten Qualitätsstandards für Mobilitäts- und Kooperationsaktivitäten. Während und nach der Durchführungsphase der Mobilitäts- und Kooperationsprojekte unterstützt die Hochschule die Nachbereitung der Projekte in Bezug auf Administration, Ressourcen und Anerkennung. Übergeordnetes Ziel ist, es, unter dem Gedanken der „Internationalität als Normalität“ die Internationalisierung noch erlebbarer und alltäglicher zu gestalten, als sie dies ohnehin schon ist. Die so anzueignenden Fähigkeiten und Erfahrungen stellen für alle Akteure einen unverzichtbaren Mehrwert dar, sei es als Absolventinnen und Absolventen oder als Beschäftigte im Sinne eines lebenslangen Lernens.

Um eine Steigerung der Mobilitätszahlen zu gewährleisten, aber auch um diese Handhabung skalierbar zu machen, ist eine solide Strukturierung der Mobilitätsbestrebungen unumgänglich. Ein zentraler Bestandteil dieser Strukturierung ist die datenbasierte Messbarkeit der Mobilitäten und der Mobilitätsergebnisse. Schon jetzt beteiligt sich die Frankfurt UAS am eQuatic-Projekt, welches die Sichtbarkeit und Transparenz von Qualität der Hochschulpartnerschaften erhöht und quantifizierbar werden lässt. Das eQuatic-Tool soll mit fortschreitender Reife als zentrales Werkzeug zur Qualitätsmessung für die gesamte Hochschule genutzt werden. Weiterhin wenden schon einzelne Studiengänge ein System der Vorabanerkennung an; die curriculare Passung und Anerkennungsoptionen von Lernergebnissen werden bereits in der Phase der Vertragsschlüsse geprüft, um so die automatische Anerkennung im Mobilitätsfall zu gewährleisten. Dies erhöht darüber hinaus die Transparenz in der Vorbereitung der Auslandsvorhaben; Studierende sind in der Lage, schon vor Studienbeginn den Kreis der infrage kommenden Hochschulen einzuengen und sich so curricular und sprachlich optimal auf ihre Wunschdestination vorzubereiten. Studiengangsleitungen haben einen einfachen Überblick über das Austauschportfolio ihres Studiengangs. Zudem bieten die curricularen Optionen einen

Indikator für die Qualität der Partnerschaften nach der Faustregel: Je höher die Anzahl der erreichbaren Lernergebnisse, gemessen in ECTS-Credits, desto höher kann die Partnerschaft bewertet werden. Inhaltlich sind die Fachbereich und Studiengänge angehalten, reflexive Module hinsichtlich der Auslandsaufenthalte für Studierende durchzuführen. Auf zentraler Ebene fragt das International Office die Kern-daten der Auslandsmobilitäten zwecks Qualitätssicherung ab. Zusätzlich greift das International Office auf die gemachten Erfahrungen zurück und nutzt diese zur Dissemination und Außendarstellung der Internationalisierungsbestrebungen. Auf diese Weise wurden in der Vergangenheit bereits beeindruckende Ergebnisse erzielt. Returnees werden darüber hinaus angehalten, sich bei Auslandsmessen und der Betreuung von Incoming-Studierenden zu engagieren. Die Frankfurt UAS hat als Rahmenbedingung für eine adäquate Teilnahme am Erasmus+ Programm die qualitativ hochwertige Durchführung der Programmlinien der Schlüsselaktion 1 und Schlüsselaktion 2 identifiziert.

Hierfür

- entwickelt die Hochschule die Zusammenarbeit mit Partnern in anderen Ländern anhand der dargelegten Strategie zur Internationalisierung,
- fördert und unterstützt die Hochschule die Mobilität von Studierenden und Personal und entwickelt Leitlinien der Nichtdiskriminierung, um Personen mit geringen Möglichkeiten gezielt zu unterstützen,
- verfolgt die Hochschule eine klare Politik zur Entwicklung von integrierten, transnationalen Lehr- und Lernaktivitäten,
- erkennt die Hochschule die Bedeutung der Ergebnisse an, die ihre Mitarbeiter bei der individuellen Mobilität oder bei Kooperationsprojekten mit strategischen Partnern erzielen, und nutzt und macht diese Ergebnisse sichtbar,
- überwacht die Hochschule ihre internationalen Mobilitäts- und Kooperationsaktivitäten und verwendet die Ergebnisse um ihre internationale Handlungsfähigkeit weiter zu steigern.